

10. IV. 12.

Mittwoch

Lieber Herr Prof. Kleiner!

Meine Bemerkung über das
"Geständnis" war nur spasshaft
gemeint. Ich kenne doch Ihre
wohlwollende Gesinnung und
weiss wohl, dass Sie mich nur
neckten wollten. Dass Sie Lane
vorschlagen wollen freut mich
sehr, einmal für die Universität,
dann aber auch, weil es mir eine
grosse Freude sein wird, mit Lane
persönlich zu verkehren, den ich
als Fachgenossen und Menschen
sehr hoch schätze. Persönliche



Sympathie habe ich auch für Lane
mehr als für den „Erzvater“ Abraham,
~~wie ich~~ mein hiesiger Kollege
Lampen scherzhaft nennt. Was Abra-
ham betrifft, so könnte ich leicht
von ihm erfahren, ob er eine Wahl
annehme. Aber was die Wünsche
Professoren dazu sagen würden,
das kann ich natürlich nicht
wissen. Ich kann es nicht begrei-
fen, dass Sie sich damals darüber
ärgeren, dass Ihr Vorschlag, Prof. Schur
zu wählen, nicht durchging. Jeder
thut doch schliesslich das, was
er für richtig hält. Auch ich habe
damals auf Schmid's Autorität

hin Zermelo gewählt, ohne dass mir
zu dem Sinn kam, dass uns Schmid
^{über} Zermelos Gesundheits-Zustand absicht-
lich trübsen könnte. Sie haben
damals schärfer gesehen als wir alle
anderen, aber jeder stimmte nach
bestem Können. Sie sollten deshalb
niemand grollen als höchstens Prof.
Schmid, der es wohl mit der Fakultät
weniger ehrlich gemeint hat als mit
seinem früheren Lehrer. Aber auch
für diese Tünde gibt es naheliegende
Milderungsgründe.

Es grüsst Sie freundschaftlich
Ihr A. Einstein.

